DIE NEUZEIT

Immer mehr Menschen, immer mehr Müll!

❖ **Immer mehr Menschen, immer mehr Müll!**
Im Verlauf des Mittelalters nahm die Bevölkerung um das Neunfache zu. Freie Plätze und Hinterhöfe füllten sich allmählich mit neuem Wohnraum. Vor allem in den Städten wurde es immer enger, wodurch gerade der übliche Umgang mit Abfällen und Abwässer sich immer deutlicher als Problem erwies.

In der **Hamburger Pestordnung** von 1507 wurden zum ersten Mal Zusammenhänge zwischen der Pestepidemie und der vorherrschenden Stadthygiene festgestellt. Dies führte 1560 zur Sauberkeitsverordnung, welche viermal im Jahr eine Straßenreinigung vorsah. Teilweise wurde der Müll bereits von städtischen Karren vor die Stadt gefahren.



Die mittelalterlichen Ortskerne
(hier: Ochsenfurt) geben heute noch einen Eindruck davon, wie dicht die Menschen vor allem in den Städten gelebt haben.

❖ **Feuerstelle statt Mikrowelle –** die Küche im 17. Jahrhundert
Bis ins späte 17. Jahrhundert blieb der Küchenherd im Kleinbürgertum die einzige Wärmequelle im Haus. Töpfe, Pfannen und Geschirr waren aus Holz, Messing, Kupfer, Eisen und Ton. Für die einfache Bürgerschaft in Eibelstadt ist der Besitz von Gläsern nicht belegt.



Der dreibeinige Kochtopf stand bis 1700 im offenen Feuer auf dem Herd.
FO: Latrine Ochsenfurt

Nach 1700 war die Feuerstelle im Herd geschlossen, das Küchenmobiliar blieb weiterhin spärlich.
Speiseplan:
Der einfache Mann ernährte sich vornehmlich von den Erträgen seines Bodens: Hafergrütze, Roggenbrei, Fisch, Kraut, Rüben, Hülsenfrüchte, Eier, wenig „dürres" Fleisch und durchschnittlich 600g Brot am Tag.

❖ **Misthaufen und Nachtwasser verunreinigten die Straßen**
Im 17. und 18. Jahrhundert berichteten nicht nur die Ratsprotokolle und Geschworenenbücher aus Eibelstadt über Probleme: Flüssigkeiten aus undichten Misthaufen drangen in Weinkeller. „Nachtwasser" und „Unrat" wurden einfach auf die Straße geschüttet und das Sickerwasser verunreinigte die Brunnen.
Aus: Eibelstadt, Festschrift und Heimatbuch

Haustiere dienten auch als Abfallverwerter. Die Haltung in den Straßen wurde aus hygienischen Gründen zunehmend verboten.



Eibelstadt

Misthaufen, Unrat, Nachtwässer und der Tierkot auf den Straßen belästigte die Bevölkerung schon allein durch den Geruch. Gesetzliche Regelungen sollten Ordnung schaffen, doch nur wenige hielten sich daran.

❖ **Umweltbewusstsein im 16. Jahrhundert**
In der Ochsenfurter Polizeiordnung von 1599 stehen Richtlinien für die Stadtpflege:
Zur Reinhaltung der Brunnen, war es den Frauen verboten dort zu waschen ("bey keinen bronnen nahend waschen, noch sonst keine Unflätigkeit darbey ausschütten"...). Waschwasser, Sickerwasser vom Schweinemist u.a. sollte vielmehr „hinaus in Mayn" getragen werden.

„...seine heimlichen Gemächer mit einem Brett, oder sonst verwahren solle, damit kein Unflat herausfliesen möge.."

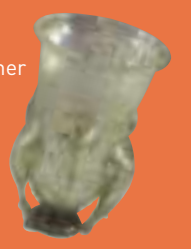
Das Reinigen der in der Regel noch ungepflasterten Straßen war ebenfalls Pflicht.

Rathaus
von Ochsenfurt



❖ **Glas aus Scherben und Brocken**
Vermutlich wurde Altglas seit dem Mittelalter verwertet, da die Rohstoffe teuer waren und gerne durch Altstoffe ersetzt wurden. Im Rechnungsbuch einer böhmischen Glashütte von 1608 wird verzeichnet: „35.200 durchsichtige Scheiben aus Scherbenglas." Die Karlshütte zu Einsiedel (Spessart) verzeichnet im 19. Jahrhunderte ähnliche Einträge. Verarbeitung: Scherben und Brocken (Produktionsreste) wurden nach Farben sortiert, gewaschen und getrocknet (Frauenberuf).

Gutes reparieren
Edle Gläser, wie dieser Rüsselbecher (6. Jahrhundert) kamen mitunter auch zur Reparatur.
Es wurde z.B. ein neuer Fuß angeschmolzen.
Aus: Glück und Glas
Zur Kulturgeschichte des Spessartglases



❖ **Die Suche nach Gold führte zum Porzellan**
Das "Weiße Gold": Quarz, Feldspat und vor allem das für die weiße Farbe verantwortliche Kaolin, sind die Ausgangsstoffe für dieses Hartporzellan (Schmelztemperatur über 1300°C).



Porzellan aus China
Die Chinesen entwickelten in einer Zeitspanne von 1000 Jahren aus Steinzeug Weichporzellan (ab 9. Jahrhundert nach Christus), indem sie zunehmend weißbrennende Rohstoffe verarbeiteten.

Zeittafel	
1525	Ende der Bauernkriege
1558	Attentat auf Bischof Melchior Zobel von Giebelstadt. Ritter Wilhelm von Grumbach gilt als Anstifter.
1573	Julius Echter von Mespelbrunn wird Fürstbischof von Würzburg
1582	Gründung der Würzburger Universität
1618 - 48	Der 30-jährige Krieg Im gleichen Zeitraum gibt es verheerende Pestepidemien, die bis zu 70% der Bevölkerung den Tod bringt.
1685	Denis Papin baut die 1. Dampfmaschine mit einem Wirkungsgrad von 1%.
1720 - 44	Bau der Residenz Wü. durch Balthasar Neumann
1736	James Watt ist geboren. Seine Lebensaufgabe ist den "Papinischen Dampftopf" erheblich zu verbessern.
1801	Napoleon verweilt im besetzten Würzburg
1826	die ersten Gaslaternen in Berlin
1835	die 1. Eisenbahn fährt in Deutschland zwischen Nürnberg und Fürth (das erste Dampfross in England von 1929 heisst Rocket).

Ältestes Haus in Estenfeld
gezeichnet von Max Breuning

1500 bis ca. 1850